Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.



Thorner Wochenblatt.

№ 5. Sonnabend, den 10. Januar. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

10. Januar 1557. Die Religions-Freiheit wird öffentlich anerkann.

11. „ 1588. Privilegium des Königs Sigismund, durch welches den Augsburgischen Confessions-Verwandten der Besitz der Gotteshäuser und Religionsfreiheit zugesichert wird.

„ „ 1683. Vergleich der Stadt mit dem Bischof von Culm, Opalinski, wonach die Kirchen zu Rogowo und Gremboczyn den Lutherischen verbleiben, die Stadt aber die zerstörten katholischen Kirchen zu Richnau und Orzechowo wieder aufbauen muß.

12. „ 1795. Feier der Vermählung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm III.

Der Feldzugsplan der Staatsregierung, welchen dieselbe während der bevorstehenden Session d. J. 1863 dem Abgeordnetenhause gegenüber nach Angabe des Publizisten zu beobachten beabsichtigen soll, haben wir unseren Lesern in Nro. 3 d. Bl. mitgetheilt. Die Wichtigkeit der Mittheilung rechtfertigte das von selbst.

In der „Danz. Ztg." vom 6. d. Mts. finden wir eine Notiz über jene Mittheilung, die wir nachstehend unseren Lesern mittheilen und ihrer Beachtung empfehlen, zumal mit Rücksicht auf den Passus, welcher sich auf die Auflösung des Abgeordnetenhauses bezieht.

Die Notiz lautet: "Die von dem „Publizisten" in Cours gesetzte Mittheilung über die nächsten Absichten des Ministeriums sind mit Vorsicht aufzunehmen und dürfen namentlich nicht zu dem Glauben Veranlassung geben, als ob die Regierung im Stande sein werde, eine Auflösung des Abgeordnetenhauses zu vermeiden. Wenn auch die Minister wohl überzeugt sein mögen, daß eine Neuwahl kein günstiges Resultat für sie geben würde, so dürfte eine gleiche Ueberzeugung an entscheidender Stelle nicht obwalten. Aber auch das Ministerium beabsichtigt „unter Umständen", aufzulösen. Was unter diesen Umständen zu verstehen, läßt sich freilich genau nicht angeben. Die liberale Partei wird jedenfalls gut thun, im ganzen Lande 1) die Vereinigung aller liberalen Elemente und 2) deren Organisation so vorzunehmen, als ob eine Auflösung zu erwarten sei. Es dürfte ein verhängnißvoller Fehler sein in der Meinung, eine Auflösung des Abgeordnetenhauses stehe nicht bevor, die Hände in den Schooß zu legen".

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 7. Januar. Die „K. H. Z." schreibt am Schlusse ihres letzten Leitartikels über die Beamten: „Die Beamten nennen sich mit Stolz „Königliche Beamte", um zu bezeichnen, daß sie von Niemandem ihr Mandat haben als vom Oberhaupte des Staates, dem sie dienen, und erwarten, daß ihnen ihr Staatsbürgerrecht eben so wenig heute geschmälert werden wird als vor 45 Jahren, wo König Friedrich Wilhelm III. die hochherzigen Worte sprach: „Jeder Staatsdiener hat doppelte Pflicht: gegen den Landesherrn und gegen das Land. Kann 'mal vorkommen, daß sie nicht vereinbar sind; dann ist aber die Pflicht gegen das Land die erste." Mögen die preußischen Beamten vor einem Conflicte dieser beiden Pflichten verschont bleiben!" — Den 8. Das Organ der Altliberalen, die „Berl. Allg. Ztg.", giebt auch als Parole ihrer Parte folgendes: Einmüthiges Zusammenhalten in der Verfassungsfrage, aufrichtiger Versuch, sich über die zweckmäßigsten Mittel zu verständigen, im Uebrigen aber Unabhängigkeit der Parteien, bis Gelegenheit zu einer positiven Haltung in der gesetzgeberischen Thätigkeit eintritt: und bis dahin Wetteifer in dem zähen Festhalten am klar erkannten Recht, ein Festhalten, daß sich weniger in theatralisch gemüthlichen Formen wird äußern müssen, als bisher." — Der Seconde-Lieutenant Hans v. Oppen im Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10 ist durch ein Glogauer Kriegs-Gericht wegen öffentlicher Beleidigung des Justizrath Krause in Züllichau, zu geschärftem Stubenarrest von vier Wochen verurtheilt worden. — Am Sonntag fand eine Generalversammlung des Flottenvereins der Berliner Arbeiter unter dem Vorsitz des Herrn Eichler statt. Allgemein wurde die Lebensunfähigkeit des Vereins bei der gegenwärtigen politischen Lage Preußens anerkannt und die Auflösung desselben einstimmig beschlossen. Auf den Antrag des Herrn Nitkowski wurde beschlossen, den Kassenbestand von 204 Thlrn. der Flotten-Kasse des National-Vereins ohne jede Bedingung zu überweisen. — Die „B. u. H.-Z." schreibt aus Köln: Die neulich gemachte Mittheilung über eine bevorstehende Versammlung der Altliberalen, Behufs einer Adresse an den König kann heute dahin erweitert werden, daß am 3. d. eine solche Versammlung im Hotel Disch hierselbst stattgehabt hat. An derselben nahmen etwa 40 Personen von Distinktion aus verschiedenen Städten der ganzen Provinz Theil. Absichtlich sind zur Theilnahme nur ältere, lebenserfahrene Personen eingeladen worden, deren Vergangenheit eine Bürgschaft gewährt, daß ihre Loyalität eine unzweifelhafte und daß sie radicalen Bestrebungen durchaus ferne stehen. Ich nenne u. A. den Herrn Reg.-Präsidenten a. D. v. Wittgenstein, G. Mevissen, D. Oppenheim, Frhr. v. Diergardt aus Viersen, Prof. v. Sybel aus Bonn, Carl Böninger aus Duisburg, v. Beckerath aus Crefeld, A. Sartorius aus Düsseldorf, J. Gauhe und Friedrich von Eynern aus Barmen, Aders und Brüning aus Köln. — Man einigte sich über eine Adresse an den König, welche Sr. Majestät in offener und freimüthiger Sprache über die gegenwärtigen beklagenswerthen Zustände ein wahrheitsgemäßes Bild entwirft. Gegen die Ueberreichung der Adresse durch eine besondere Deputation sprach sich die Mehrheit der Versammlung aus; dieselbe wird also wohl auf dem gewöhnlichen Wege übersandt werden. In Köln haben am 3. d. Mts. die Altliberalen, Männer von durchaus loyaler Gesinnung, eine Adresse an den König beschlossen, welche Sr. Majestät in offener und freimüthiger Sprache über die gegenwärtigen beklagenswerthen Zustände ein wahrheitsgemäßes Bild entwirft. — In der letzten Ministersitzung ist die beim Landtag einzubringende Vorlage, betreffend die Militairfrage, abgeschlossen; ebenso wird officiös mitgetheilt, daß die Vorlage eines Gesetzes, betreffend das Consularwesen, beschlossen sei. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Herr v. Selchow den Grafen v. Eulenburg als Minister des Innern ersetzen soll. — Der hiesige große Handwerker-Verein, der alle und jede politische Erörterung ausschließt, gedeiht in erfreulichster und man kann wohl sagen: segenbringender Weise. Fortwährend lassen sich viele Personen aufnehmen, und die Mitgliederzahl hat 4000 wohl schon überstiegen. Gegenwärtig wird eine Vorbereitungs-Classe für Handwerks-Meister eingerichtet, welcher tüchtige, bewährte Kräfte ihre Theilnahme und Mitwirkung zugesagt haben.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Von den Abstimmungen über die Ausschuß-Anträge bezüglich der Aufhebung der öffentlichen Spielbanken in der Bundestagssitzung vom 11. Decbr. v. J. haben wohl die Boten derjenigen Staaten, in deren Gebiet selbst noch Spielbanken bestehen, am meisten Interesse. Baden machte, nach vorausgeschickter Bemerkung, daß es sein eigenes Thun von vorgängigen entsprechenden Schritten anderer Bundesregierungen abhängig zu machen unterlasse, die Mittheilung, daß es seinerseits beabsichtige, die Aufhebung der in Baden bestehenden öffentlichen Spielbank auch noch vor Ablauf des mit dem Spielpächter bestehenden Kontraktes zur Ausführung zu bringen. Der Gesandte Kurhessens war noch ohne Instruktion. Für Nassau wurde erklärt, daß es den Anträgen in der vorliegenden Fassung seine Zustimmung aus den früher entwickelten Gründen nicht zu ertheilen vermöge, vielmehr die letzte Erklärung vom 14. Juni 1855 im vollen Umfange wiederholt, jedoch dabei ausdrücklich betont, daß neue Konzessionen zu Hazardspiel-Unternehmungen im Herzogthume nicht würden ertheilt werden. Mecklenburg-Schwerin erklärte sich nach wie vor bereit, das in dem Seebade Doberan während einiger Sommmonate unter beschränkenden Vorschriften noch fortbestehende Hazardspiel gänzlich aufzuheben, sobald sämmtliche deutsche Regierungen sich zu einer gleichen Aufhebung alles öffentlichen Hazardspieles bereit erklärt haben würden. Waldeck stimmte den Ausschuß-Anträgen zu, und bemerkte in der Sache selbst noch Weiteres, was seine Geneigtheit zur Aufhebung des Spiels in Pyrmont und Wildungen konstatirt. Hessen-Homburg dagegen vermag auch jetzt nicht zu erkennen, daß die Gemeinschädlichkeiten der Spielbanken in den Badeorten so erheblich sei, um überhaupt zu einem Einschreiten des Bundes auf Kosten der Unabhängigkeit der einzelnen Regierungen ausreichende Veranlassung zu geben; es hält jene Gemeinschädlichkeit jedenfalls für geringer als die der Zahlen- und Klassenlotterie oder anderer ähnlicher Glücksspiele, und würde den Anträgen nur in dem Falle einer gleichmäßigen Ausdehnung auch auf die bezeichneten Lotterien zustimmen. Schließlich werden noch die bei der Homburger Spielbank in neuester Zeit getroffenen Beschränkungen und Vorkehrungen als „thatsächlicher" Beweis für das Bestreben der landgräflichen Regierungen hervorgehoben, den Wünschen der Mehrheit der Bundesglieder auch in dieser Angelegenheit, so weit als möglich, bereitwillig Genüge zu leisten.

Gotha, den 6. Januar. Der freireligöse Verein hat die Staatsregierung um Ertheilung von Korporationsrechten, sowie um Einführung der Civilehe und Civilstandsregister ertheilt. Die Angelegenheit wird durch ein dem Landtage vorzulegendes Gesetz geordnet werden.

Frankreich. Der „Nation" zufolge hätte der Kaiser mit dem letzten Vera-Cruzer Postdampfer ein eigenhändiges Schreiben an den Admiral Jurien de la Gravière abgehen lassen. Er verlangt darin einen ganz ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Lage und vor Allem Wahrheit über die Stimmung des mexikanischen Volkes gegen Frankreich. — Der Papst hat gelegentlich des neuen Jahres, seinem Taufpathen, dem kaiserlichen Prinzen, ein sehr schönes Geschenk überschickt.

Rußland. Petersburg. Am 1. Januar ist das allgemeine Wechselrecht publizirt. Der Wechselarrest kann auch gegen Beamte und Offiziere im Dienste exekutirt werden. — Warschau, den 4. Januar. Der Gerichtshof im Patzschen Palais setzt seine Verhandlnngen fort, doch hat dieses Verfahren für's Publikum alles Interesse verloren und man widmet demselben gar keine Aufmerksamkeit mehr. Die 12. Freigesprochenen sind bereits ihrer Haft entlassen und haben, wie man behauptet, dieses günstige Resultat zum größten Theil der geschickten und unerschrockenen Vertheidigung ihres Advokaten Herrn Radgowski zu verdanken. Die andern 54 Angeklagten befinden sich noch in der Citadelle und haben größtentheils schwere Kerkerstrafe und Deportation nach Sibirien zu erwarten. Am meisten bedauert man die 2 Fürsten Czetwertynski, Knaben von 14 bis 15 Jahren, die zu langjähriger Einstellung in den Sträflingskompagnien verurtheilt sein sollen. — Nr. 11 des „Ruch" kursirt unter dem Publikum und enthält an der Spitze die Anzeige, daß seine eigentlichen Pressen nicht entdeckt worden seien.

Amerika. Newyork, den 26. Dezember. Die Republikaner drängen den Präsidenten Lincoln, die Emanzipations-Proclamation festzuhalten und dieselbe zum neuen Jahre zu veröffentlichen. Die Demokraten opponiren dagegen. Die Lage der Unionsarmee im Südwesten erregte Besorgnisse. Die Conföderirten haben Holy-Spring zurückerobert und Vorräthe im Werthe von einer halben Million zerstört. Die Stellung der Heere am Rappahannock ist unverändert.

Provinzielles.

Graudenz. Einer unserer ältesten Mitbürger, Herr Abraham Lachmann, Chef des in weiten Kreisen bekannten angesehenen Handlungshauses, begeht das seltene Fest seiner goldenen Hochzeit. Voraussichtlich wird die Feier eine sehr glänzende sein. Herr Lachmann, der im Februar d. J. auch sein 50jähriges Bürgerjubiläum begeht, hat zum Gedächtniß dieser doppelten Feier dem hiesigen Magistrat 1000 Thlr. zu einer Stiftung behändigt, deren Zinsertrag jährlich an seinem Hochzeitstage unter zwei bedürftige Ehepaare, einem jüdischen und einem christlichen, vertheilt werden soll. Für dieses Jahr hat derselbe noch außerdem 50 Thlr. beigefügt.

Marienwerder, den 6. Januar. Zu der Zustimmungsadresse aus dem diesseitigen Wahlkreise an das Abgeordnetenhaus ist aus dem Dorfe Gr. Jeseritz ein Nachtrag mit 94 Unterschriften, an der Spitze der Ortsvorsteher Gutsbesitzer Herr Mehe und der Gutsbesitzer Herr Neubauer, expedirt worden. Die überwiegende Mehrzahl der Unterschriften gehört völlig selbstständigen (katholischen) Männern an, wonach also die hier herrschende Meinung, als ob die Katholiken sich nur im „feudalen Lager" befänden, selbstverständlich fällt. Wenn unsere Adresse einige hundert Unterschriften weniger zählt als die „feudale", so rührt dieses davon her, daß die Liberalen die Unterschriften abhängiger Leute, als Knechte, Instleute rc., ablehnten.

— Der Traject bei Graudenz wird mittelst der fliegenden Fähre ungehindert bewirkt. Die Passage der Eisdecke für Wagen ist schon seit längerer Zeit eingestellt, während Fußgänger dieselbe noch ohne Gefahr benutzen.

Elbing. Aus einem Privatbriefe entnehmen die „Elb. A.", daß eine verhältnißmäßig nicht unbedeutende Anzahl von Elbingern in der Unionsarmee freiwillig dient und daß die Conskription möglicherweise auch noch die übrigen einstellen dürfte. Der Briefsteller zählt 7 ihm bekannte Elbinger auf, von denen schon einer gefallen ist.

Königsberg. Seit dem Ministerium Bismarck führt unsere Presse ein geplagtes Leben. Dr. Minden, der seit dem 1. Januar eine Montagszeitung herausgiebt und dafür viel Theilnahme erhoffte, da am Montage keine Zeitung in der ganzen Provinz erscheint, hatte die Probenummer in zehntausend Exemplareu abziehen lassen, um sie in der ganzen Provinz zu vertheilen. Bisher hatte die Post Probenummern stetsversendet, da sie selbst finanziell dabei interressirt ist, daß jede Zeitung die größt-möglichste Verbreitung finde. Dem Dr. Minden zuerst wurde diese Begünstigung versagt und ihm aufgegeben die Erlaubniß der Regierung dazu nachzusuchen. Der Versuch wurde von ihm freilich gemacht, die Regierung ertheilte ihre Bewilligung aber nicht. Hierdurch ist die Verbreitung der Probenummer verhindert worden, und es wird der Montagszeitung, wie jeder neuen Zeitung schwer werden, sich auch nur bekannt zu machen. Die sehr verbreitete Hartungsche Zeitung hat ihrer liberalen Richtung wegen schon viel Calamitäten erdulden müssen, und ist gestern Nachts wieder mit Beschlag belegt worden. In früheren Fällen wurde stets derjenige Artikel bezeichnet, der zur Beschlagnahme Veranlassung gegeben hatte, so daß eine zweite Auflage ohne den beanstandeten Artikel gemacht werden konnte. Der Verleger scheute nicht die großen Kosten, um der großen Anzahl derer, die Inserate bezahlt hatten, gefällig zu sein. Diesmal erfolgte der Bescheid der Polizeibehörde so spät erst am nächsten Tage, daß eine zweite Auflage nicht mehr zur gehörigen Zeit hergestellt werden konnte. Auch war wieder die Beilage mitconfiscirt worden, obgleich unser Stadtgericht schon in einem früheren Falle den Grundsatz ausgesprochen hatte, daß eine Beschlagnahme der Hauptnummer — und diesmal war die Beschlagnahme des Leitartikels wegen erfolgt — die Beilagen nicht mittreffe. Den armen Zeitungen soll einmal das Leben recht sauer gemacht werden. — Hier hat sich das Komitee für den Bau der Eisenbahn von Königsberg nach Pillau aufgelöset, weil trotz aller Bemühungen das Bau-Kapital nicht hat aufgebracht werden können. — Ein Postpackbote ist verhaftet, weil er schon seit längerer Zeit Postpackete eröffnet und bestohlen hat. — Der Feldwebel Haltein in Bartenstein wurde am 1. Oktober v. J. aus dem Dienst entlassen, weil er bei den letzten Wahlen mit der Fortschrittspartei gestimmt hatte. In Folge dessen wurde an das Central-Wahlcomitee der letzteren von hier aus die Bitte gerichtet, dem in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Manne eine Anstellung zu verschaffen. Dies ist überaus schnell gelungen, und Haltein befindet sich schon seit einigen Tagen in Berlin, wo er eine seinen Wünschen und Fähigkeiten entsprechende, mit einem auskömmlichen Gehalt verbundene Verwendung gefunden hat. Die mit seiner Uebersiedelung verknüpften Kosten sind ihm aus dem Nationalfonds bereitwilligst wiedererstattet. — Aus sicherer Quelle ist die Nachricht hergekommen, daß der Staat den Bau der Eisenbahnstrecken Königsberg-Pillau und Rastenburg-Lyck auf eigene Rechnung übernehmen werde.

Wehlau, 29. Decbr. Eine hier in Umlauf gesetzte Loyalitätsadresse hat kaum 20 Unterschriften erlangt. — Von einigen Gutsbesitzern der Umgegend und auch von hiesigen Personen sind ansehnliche Beiträge zum Nationalfonds beigesteuert.

Bromberg. Der Kreistag hat beschlossen, das zum Bau der Posen-Gnesen-Bromberger Bahn erforderliche Terrain unentgeldlich zu bewilligen. Zwei in der Nähe des Bahnhofes Kottomierz wohnende Rittergutsbesitzer haben, fast unglaublich, gegen diesen wichtigen Beschluß gestimmt.

Lokales.

Personalia. Herr B. Goltz hat, wie uns von befreundeter Seite aus Marienwerder mitgetheilt wird, daselbst am 4. und 6. d. Mts. in dem größten Saale Vorlesungen gehalten und war das Lokal jedesmal bis auf den letzten Platz gefüllt. Bei dem eigenthümlichen Charakter der Marienwerder Gesellschaft ist der Erfolg ein höchst glänzender. Den Stoff zu seinen Vorlesungen hatte Herr G. seinen ethnographischen Studien entlehnt und gefielen besonders die trefflich ausgeführten Genrebilder: der polnische Edelmann, der jüdische Faktor in Polen, der russische Kosak.

Wieder ein gutes Zeichen der Zeit. Sei t1848 konnte der Beobachter des öffentlichen Lebens am hiesigen Orte mehrmals wahrnehmen, daß Gerüchte, welche einen Krieg für Preußen in Aussicht stellten, oder gar die Nachricht von Rüstungen, einen lähmenden Einfluß auf das Geschäftsleben ausübten und besonders vergnüglich war es in solchen Zeitpunkten anzusehen, wie die Inhaber von „nicht ganz feinen Papieren" mit ängstlich bleichen Lippen fragten; Was meinen Sie, wird's wirklich einen Krieg geben? — und mit Spannung den Antworten lauschten. So war's ein paar Mal; heute nehmen wir diese Wirkung nicht wahr, obschon es scheinbar an Veranlassung zur Aengstlichkeit nicht fehlt. Da meldeten die Zeitungen von einer Spannung zwischen Oesterreich und Preußen, meldeten, daß Herr v. Bismarck eine große Aktion nach Außen zur Beseitigung des inneren Konflikts beabsichtigen soll, ja, sogar die „Milit. Blät." wünschten der Königl. Armee zum neuen Jahr „einen frischen und fröhlichen Krieg." Alle diese Nachrichten bieten momentan einen ausgiebigen Stoff für das Tagesgespräch, aber man hört keine ängstlichen Fragen und bangen Antworten, sondern jene Nachrichten werden mit Einsicht, guter Laune und Sarkasmus verarbeitet. Der Geschäftsverkehr kümmert sich gar nicht darum, daß Herr v. Bismarck sich dem Wiener Kabinet gegenüber sehr gereizt hat vernehmen lassen und eine große Aktion nach Außen beabsichtigen soll; — die Inhaber von Papieren, welche sie 25 bis 30 pCt. unter pari angekauft haben, lassen sich durch jenen kriegslustigen Neujahrswunsch der „Milit. Blät." in ihrer Seelenruhe nicht stören, sondern verzehren mit Behagen ihren Braten und ihr Seidel Bier, welches sie sich im Schweiße ihres Angesichts verdient haben. Man ist ruhig, weil man unter den zeitigen Zuständen in Prenßen an keinen Krieg glaubt. Und hat man mit dieser Unbesorgtheit Recht? — Zu einem Kriege gehört erstlich eine genügende Ursache, zweitens Geld und drittens, wenn der Krieg mit einiger Aussicht auf Erfolg unternommen werden soll, die lodernde Begeisterung des Volks. Was die Ursache zum Kriege anlangt, so ist keine vorhanden. Die Annahme, daß es zwischen Preußen und Oesterreich und den diesen anhangenden deutschen Staaten zum Kriege kommen könnte, ist geradezu lächerlich, denn die zeitige Spannung zwischen beiden Parteien ist so ernster Natur nicht. Zum Kriege gehört aber auch Geld. Nun, das preußische Volk wird auch durch seine Vertreter dem zeitigen Ministerium so ohne Weiteres und auf das Bereitwilligste sein schwer erworbenes Vermögen für einen Krieg zur Disposition stellen. Und nun gar, wie will man die Begeisterung des preußischen Volkes wecken, daß sie zur verzehrenden Flamme auflodere? — Man wird ihm sagen, daß es ein Regiment habe nach — dem Herzen der feudalen Partei, man wird hiuweisen auf die vermeintliche Lücke in der Verfassung, auf die Suspendirung des Budgetrechts des Abgeordnetenhauses, auf die heilsame Maßregelung liberaler und verfassungstreuer Beamten, der liberalen Presse rc., man wird rufen: Preußen, ihr seid glücklich, wie es die Kurhessen mehre Jahre vor 1862 waren, und ihr habt mächtige Bundesgenossen an den — Junkern in Mecklenburg, man wird es entflammen für „die Ehre und dem Ruhm" nach französischer Auffassung; — alles das wird man sagen und thun und die Flamme der Begeisterung wird hoch auflodern, daß Jung und Alt vom Pfluge, aus der Werkstatt, vom Schreibtische zur Fahne eilt, die zur Ehre und auch zum süßen Tod für's Vaterland führt. — Doch genug. In den traurigsten Tagen Preußens vor und nach der Schlacht bei Jena rief die feudale Partei: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Für den richtigen Preußen und Patrioten sind die heutigen Tage kaum trauriger als jene vor und nach der Schlacht bei Jena. Wer heute die Stimmung der Masse unbefangen erforscht, und die Stimmung wird hier nicht anders als in ganz Preußen sein, der wird sich nicht verhehlen, daß die Massen, zumal die erwerbenden, sich jenes feudale Wort gemerkt haben und sagen: heute ist es recht, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, denn der passive Widerstand führt auch, wenngleich langsam, aber sicher zum Ziel.

— **Zur Brückenangelegenheit.** Wir freuen uns mittheileu zu können, daß diese Angelegenheit ihren förderlichen Fortgang nimmt; freilich für die heißen Wünsche Vieler einen noch immer zu schleppenden; indessen möge man doch berücksichtigen daß, wie die Sache nun einmal liegt, nicht Alles von den Männern abhängt, in deren Hände hier die Sache gelegt ist, sondern daß die gar nicht zu umgehenden staatlichen Instanzen dabei von ganz wesentlichem Einfluß sind, und daß, wenn auch dort eine möglichste Beschleunigung eintritt, wie es der Fall zu sein scheint, doch eine Zeit verstreicht, die man so geneigt ist gänzlich außer Rechnung zu lassen.

Was nun die hiesige Thätigkeit anbetrifft, so können wir mittheilen, daß, nachdem in der letzten Woche des Dezember Seitens der Königl. Regierung zu Marienwerder die Anzeige eingegangen war, daß der Brücken-Anschlag bereits revidirt und dem Königl. Handels-Ministerium eingesendet sei, sogleich Seitens des Magistrates geeignete Schritte gethan sind, um bei dem genannten Ministerio eine möglichste Beschleunigung in der Behandlung der Sache zu erreichen.

Die aus Mitgliedern des Magistrates, der Stadtverordneten und Techniker bestehende Commission hat sich vorläufig damit beschäftigt zu erwägen, ob es rathsam sei die neue Brücke auf der alten Stelle, oder zwischen dem Reimannschen Hause und der Offizier-Speise-Anstalt zu errichten. Wenn man die letztere Stelle wählt, für welche sogleich der eventuelle fortificatorische Consens nachgesucht werden soll, so stehen fortificatorische Anlagen auf der Bazar-Kämpe in wahrscheinlicher Aussicht die möglicherweise der Stadt zur Last fallen könnten. — Die alte Stelle hat den Nachtheil, daß sich, wie die Erfahrung lehrt und neuere Untersuchungen es ziemlich deutlich ergeben haben, auf ihr sich noch bedeutende Pfahlreste aus den früheren Jahrhunderten befinden, die sich nicht fortschaffen lassen weil sie zu tief liegen. Selbst wenn sie fortgeschafft würden, könnte leicht der Uebelstand eintreten, daß dadurch eine Lockerung des Bodens entstände, welche dem Eintreiben neuer Pfähle nicht günstig wäre. Nach den übereinstimmenden Ansichten der Techniker muß eiue nochmalige genaue Sondirung des Strombettes vorgenommen werden, und zwar genau an denjenigen Stellen, wo die Joche der neuen Brücke angelegt werden sollen. — Nach Warschau ist geschrieben, um durch Vermittetung des Herrn General-Consuls ein Verzeichniß derjenigen Utensilien zu erhalten, welche von dem dortigen Brückenbau herrührend, jetzt zum Verkauf gestellt sein sollen. In nächster Woche soll über andere Vorarbeiten, namentlich die Bearbeitung von Hölzern Beschluß gefaßt werden.

— **Handwerkerverein.** Versammlung am 8. d. Mts. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung mitgetheilt, wie der Vorstand die Geschäfte unter sich vertheilt habe, forderte er die Versammlung auf den ausgeschiedenen Mitgliedern des alten Vorstandes, die gerade eine besondere Thätigkeit zum Gedeihen des Vereins entwickelt, den schuldigen Dank auszusprechen, was durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen geschah. Sodann wurde im Namen des Vorstandes mitgetheilt, daß nach der Bestimmung der Statuten bei Meldungen zur Aufnahme, eine schriftliche Eingabe an den Vorstand von nun an für nöthig gehalten wurde; auch wird der Beginn der Donnerstags-Versammlungen pünktlich um 8 1/4 Uhr stattfinden. In Beziehung darauf, daß die städtischen Behörden hier die Gesundheitszustände unserer Stadt einer eingehenden Untersuchung gewürdigt haben und es wünschenswerth sei, solche Fragen zur allgemeinen Durchsprechung zu bringen, referirte Herr Dr. Fischer über das Leben englischer und deutscher Geschäftsleute, besonders in London und Berlin. Herr Boethke machte ausführliche Mittheilung aus einem englischen Blatte über die sehr schwierigen Unternehmungen, durch die es gelungen wäre, den Baum der Chinarinde aus Peru nach Indien zu verpflanzen; ein sehr segensreiches Unternehmen, da der Preis des Chinins fast schon dem des Goldes gleich käme. Die Frage, ob der grüne Schleim, der sich im stehenden Wasser bildet, thierischer oder pflanzlicher Bildung sei, wurde nicht erschöpfend beantwortet, eine weitere Beantwortung ist für die nächste Versammlung zugesagt.

— **Feuer-Löschverein.** Wie wir hören, hat der Magistrat die ihm Seitens des provisorischen Vorstandes gemachten Vorlagen ohne Weiteren genehmigt und den Stadtverordneten die Geldbewilligung anheim gestellt. — Es sind bis jetzt

etwa 105 Personen dem Verein beigetreten. Eine fernere Betheiligung wird gewünscht und sind Anmeldungen bei dem Vorstande zu machen.

— Die Theatervorstellung und die Privatsammlung für die durch die Feuersbrunst vom 11. d. Mts. an ihrem Mobiliar Beschädigten haben 130 Thlr. eingebracht und ist die Summe an die Betreffenden abgeführt, wie Interessenten aus der in der Expedition unseres Blattes ausliegenden Quittung ersehen können. Das Ergebniß des zum Besten derselben in der Aula des Klg. Gymnasiums veranstalteten Concerts ist uns unbekannt.

— Das Marktgeschäft ist nach, wie vor, ein sehr flaues. Der Besuch von auswärtigen Marktgästen, namentlich aus Polen, ist ganz unbedeutend. Gewiß wirkt auf das Geschäft auch die faule, trübe Witterung ein. Bei normalem Winter war der Umsatz in Kaufwaaren stets ein erfreulicher. In diesem Jahre ist in diesen Artikeln gar Nichts gemacht.

— Lotterie. Bei der am 7. d. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 19,978. 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 36,260. 75,384 und 81,357 und 1 Gewinn von 100 Thlr. fiel auf Nro. 16,044. Bei der am 8. d. beendigten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 7858. 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 38,046. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 12,273, 17,981 und 29,395. 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 3070 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 40,963, 41,457, 49,844 und 59,005.

Inserate.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief am Nervenfieber unser geliebter *Ernst*, welches im tiefsten Schmerz anzeigen die tiefbetrübten Eltern.

Thorn, den 9. Januar 1863.

A. Henning und Frau.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen:

1) daß der Kaufmann **Daniel (Dann) Sternberg** in Firma **D. Sternberg** zu Thorn für seine Ehe mit **Dorothea** geb. **Lachmanska** durch Vertrag vom 21. November 1862 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat;

2) daß der Kaufmann **Bernhard Cohn** in Firma **Philipp Elkan** Nachfolger zu Thorn für seine Ehe mit **Eva** geb. **Kadisch** durch gerichtlichen Vertrag vom 24. November 1862 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der Ehefrau auch was dieselbe während der Ehe durch Geschenke, Vermächtnisse, Erbschaften und Glücksfälle erwirbt, die Rechte des Vorbehaltenen haben soll.

Thorn, den 2. Januar 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Aufforderung.

Auf den Antrag der städtischen Schul-Deputation haben wir in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten die Anschaffung einer Bibliothek für die Schüler und Schülerinnen unserer Freischulen beschlossen. Die Stadtverordneten haben für den ersten Anfang 20 Thlr. und auch für die Zukunft einen kleinen jährlichen Zuschuß bewilligt. Dies ist jedoch unzureichend für das Lesebedürfniß von ca. 400 Kindern, deren Aeltern zu arm sind, ihnen, wie sonst wohl üblich, zum Geburtstage oder zum Weihnachtsfeste ein unterhaltendes Buch zu schenken. Wir glauben, daß in vielen Familien unserer Stadt sich Bücher befinden, denen ihre früheren Leser und Leserinnen entwachsen sind und wir zweifeln nicht, daß die Eigenthümer dieser Bücher gern mit denselben noch die Kinder unsrer ärmeren Mitbürger erfreuen werden. Deshalb richten wir an die Bewohner Thorns, welche im Besitze von deutschen oder polnischen belehrenden und unterhaltenden Schriften für Kinder von 6 bis 15 Jahren sind, die Bitte, diese Bücher den neu zu errichtenden Bibliotheken der Freischulen zu schenken.

Herr Director Dr. Prowe wird die Gefälligkeit haben, die Bücher entgegen zu nehmen und werden wir von Zeit zu Zeit die Namen der Wohlthäter veröffentlichen.

Thorn, den 2. Januar 1863.

Der Magistrat.

Ein **gutes Schlafsopha** wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **Preuss,** Culmerstraße.

Den edlen Menschenfreunden, die uns nach unserm Brandunglück so großmüthig unterstützt haben, sagen wir unsern innigsten Dank, und namentlich wird uns die aufopfernde Sorgfalt des Herrn Schuldirektor Dr. Prowe unvergeßlich bleiben, der uns in unserm schweren Familienleiden getröstet hat.

Likusa nebst Familie.

Morgen Sonntag, den 11. Januar:

Nachmittags-Concert
in Wieser's Kaffeehaus.
Anfang 3½ Uhr.
E. v. Weber. Musikmeister.

Morgen Sonntag, den 11. Januar:

Concert
im
Rathskeller.
Anfang 8 Uhr.
E. v. Weber, Musikmeister.

Morgen, den 11. Januar

Tanzvergnügen
in der goldenen Sonne.
Die Damen werden von mir eingeladen.
Arenz.

Vorschuß-Verein.

Sonnabend, den 10. Januar, Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Schützenhauses. Tagesordnung: Feststellung der Dividende 1862. Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuß.

Der von mir vor Weihnachten angezeigte

Ausverkauf,
wird fortgesetzt.
E. A. Plengorth.

Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1862 circa Zwei Drittel oder

66⅔ Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1862 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Thorn, den 7. Januar 1863.

Herm. Adolph,
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Zur geneigten Beachtung.

Mein im Hause des Herrn **Jacob Goldschmidt** Breiten-Straße 83 1 Treppe befindliches

Manufactur-, Mode- u. Seidenwaaren-Lager

empfehle ich hiermit einem geehrtem Publikum, und verkaufe ich, um schleunigst zu räumen, zu enorm billigen Preisen.

Nur noch bis Montag Abend
werde ich mich mit meinem

Seidenband- und Weiß-Waaren-Lager

hier aufhalten, und empfehle ich dasselbe bis dahin zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Wiener
aus Stettin
hier Hôtel 3 Kronen 1 Treppe.

NB. Auch heute Sonnabend wird der Verkauf fortgesetzt

Sonntag, den 11. d. Mts.

Tanzvergnügen
im Hôtel de Danzig.

Heute Abend Liedertafel.

Die Färberei u. Wasch-Anstalt
von
M. Warkos, Berlin,

empfiehlt sich zum Färben und Waschen von Seidenzeugen, Bändern, Spitzen, Crepp de chin und andern Tüchern, ꝛc.

Zur Annahme ist Herr **Eduard Seemann** in Thorn von mir beauftragt.

M. Warkos, Berlin.

Um rechtzeitige Einlieferung derartiger Gegenstände für die Frühjahrs-Saison ersucht

Eduard Seemann.



Montag, den 12. d. Mts. Abends 7 Uhr frische Grützwurst zu haben bei **Olczewski,**
Schülerstr. bei Maler Szwaba No. 410.

Der Ausverkauf

von **Glacé-, Hirsch- u. Bucksking-Handschuhen, Cravatten** ꝛc. aus der Fabrick von **W. Schirmer aus Hamburg** wird bis Montag, zu jedem annehmbaren Gebot fortgesetzt. **Wolle** und **Wollsachen ganz billig.** Stand am Rathhause gegenüber Herrn *Borchardt & Comp.*

Auf der Gniewkower Kämpe, dem Gutsbesitzer **Leichnitz** gehörig, liegt ein bedeutendes Quantum von **Mauerlatten** und **Rundhölzern,** in verschiedenen Stärken und Längen, billig zu verkaufen. An Ort und Stelle befindet sich mein Bevollmächtigter; ich bitte wegen des Ankaufes sich an ihn zu wenden. Kleine Quantitäten bis 10 Stück werden abgelassen.

J. Moskiewicz.

Eine **Restauration** nebst **Bierhalle,** an einem der frequentesten Orte Brombergs gelegen, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden Bromberg post restante unter Chiffre A. B.

Die nur echt **Schmidt'schen Wald-Woll-Fabrikate** und **Präparate,** bewährte Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus, empfiehlt angelegentlichst

C. Petersilge.

Täglich
frische Pfannkuchen
und **Schaumkringel** bei
A. Diesel.

Am 3. Feiertage ist auf dem Wege von Podgorz nach Thorn ein **Pelzstiefel** verloren gegangen. Da der ehrliche Finder bis jetzt auf meine Aufforderung nicht gemeldet hat, so wird er wenigstens gebeten, den andern ebenfalls abholen zu wollen bei

A. B. Fritsch
in Thorn.

Am 21. d. Mts. ist vom Altstädtischen nach dem Neustädtischen Markt ein neuer, dunkler **Pelzkragen** mit rothseidenem Futter verloren. Der Finder wird gebeten ihn Altstädtischen Markt Nro. 296 abzugeben.

Ein Knabe aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als **Lehrling** in unserm Galanterie-Geschäfte sogleich Aufnahme.

Graudenz.

G. Kuhn & Sohn.

Für Likusa sind ferner eingegangen von M. 1 Thaler.

Die Expedition des „Thorner Wochenblattes“.

Reisstroh-, Roßhaar- und Bordüren-Hüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei

D. G. Guksch.

Beste doppeltgesi. Nußkohlen

à Scheffel 9 Sgr. 6 Pf. an der Weichsel an der Stadtseite bei Schiffer **F. Wegener.**

Ziehung der österr. 500 Fl. Loose am 1. Februar 1863.

Haupttreffer 300,000 Fl., geringster Treffer 600 Fl.

Diese beliebten Loose, welche in den letzten Wochen um 10% im Course gestiegen sind, gewähren neben der Chance des obigen Gewinnes noch einen Zinsengenuß von 5% pro anno.

Fünftel-Loose für obige Ziehung gültig erlasse ich à 1½ Thlr.

Sechs-Fünftel von verschiedenen Nummern per 8 Thlr.

Man wende sich direct an

Alfred S. Geiger in Frankfurt a/M.,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Zeil 19, gegenüber dem v. Rothschild'schen Hause.

Wichtig für jede Hausfrau von Thorn und Umgegend.

In dem Wohnlokale des Herrn **Hermann Lilienthal** neben der Handlung von L. Dammann u. Kordes dauert der **billige Verkauf**

reeller Leinen-Waaren

und fertiger

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

nur bis **Montag Abend** und werden **sämmtliche Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen** verkauft.

Für jeden für rein Leinen gekauften Gegenstand wird auf Verlangen schriftlich garantirt.

Nur bei Herrn Hermann Lilienthal, parterre.

Auch heute Sonnabend findet der Verkauf statt.

Eine Million 385,430 Gulden

Total Gewinn-Summe

der vom Staate errichteten u. garantirten großen

Staats-Prämien-Verloosung.

Nächste Ziehung am **14. Januar 1863.**

Hauptgewinne: **Fl. 200,000; 2 à Fl. 100,000; Fl. 50,000; Fl. 30,000; Fl. 25,000; Fl. 20,000; Fl. 15,000; Fl. 10,000; Fl. 5000;** ꝛc. ꝛc. bis **Fl. 12** — **geringster Treffer eines jeden gezogenen Looses.**

Es ist für Jedermann von Interesse den Plan dieser großartigen Geldverloosung kennen zu lernen und wird jede gewünschte Auskunft von Unterzeichnetem gratis ertheilt.

Ein ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
„ halbes „ „ „ „ 2.
„ viertel „ „ „ „ 1.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme des Betrags pünktlich und verschwiegen ausgeführt durch

Carl Hensler in Frankfurt a/M.

Staats-Effecten-Handlung.

P. S. Bei diesem interessanten Glücksspiel werden nur **Original-Actien** ausgegeben.

In Weißhoff bei Thorn verkaufe ich die Klafter **gutes Stubbenholz** mit 2 Thlr. 6 Sgr. und **Strauchhaufen** à 15 Sgr.

Thorn, im Januar 1863.

G. Hirschfeld.

Sehr schöne Aepfel,

in verschiedenen Gattungen, sind jederzeit billig zu haben bei Eduard Seemann.

Aus der Herrsch. Forst Neu-Grabia sollen **1500 Stück Rundhölzer** zur Ablage Czernewitz gefahren werden. Wer geneigt ist, sich bei der Abfuhr des Holzes zu betheiligen, erfährt das Nähere auf der Oberförsterei Wudek bei Thorn-Bahnhof.

Im Pczysieker Forste werden täglich **Bauhölzer** so auch **trockenes Klobenholz**, letzteres mit 4 Thlr. 1 Sgr. die Klafter verkauft.

Thorn, im Januar 1863.

G. Hirschfeld.

Guten **Elbinger Niedrunger-Käse** und **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt

C Szwaba.

Das Haus Neustadt No. 19, Kleine Gerberstraße, sind wir Willens zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Rupinski, Schuhmacherstr. 349.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Sgr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in **Thorn** fortgesetzt nur allein **ächt** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 4. Januar. Friedrich, ein uneh. S. geb. d. 23. Dezbr. v. J.

Gestorben: Den 31. Dezbr. v. J. Ernst Michael Robert und Alfred Joachim, S. d. Kaufm. Fr. Schwarz, ersterer 10 J. 9 M. 5 T., der zweite 7 J. 10 M. 17 T. alt. Den 3. Januar. Marie Auguste, T. des Gepäcktr. Schattner, 1 J. 5 M. 23 T. alt, an der Bräune. Den 5. Emilie Bertha, T. d. Tabaksp. Hempler, 2 J. 2 M. alt, an der Bräune.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 1. Januar. Aug. Sczepanska, Bäckermeisterst., 33 J. alt, an Pocken.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 28. Dezbr. Veronika, T. d. Arb. Jul. Jos. Bubel zu Culm.-Vorst. Den 1. Januar. Maryanna, T. d. Käth. Jos. Kulisinski zu Bromb.-Vorst. Johann, S. d. Maurerges. Mich. Mathias zu Neumocker. Johann S. d. Arb. M. Kolski zu Blottgarten. Den 4. Anton, S. d. Maurerges. Sim. Jablonski zu Culm.-Vorst.

Gestorben: Den 27. Dezbr. Der Altsitzer Thomas Jarocki zu Neumocker, 70 J. alt, an Altersschwäche. Franziska Agnes, T. d. Schuhmacherm. Fr. Silakowski zu Gr. Mocker, 2 M. alt, an Pocken. Den 1. Januar. Theodor, S. d. Wtw. Mar. Gurowska zu Fischerei-Vorst., 2 M. a., an Schwäche. Den 8. Jacob Michael, S. d. Arb. Joh. Wisniewski zu Bromb.-Vorst., 3 M. alt, an der Auszehrung.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 4. Januar. Gustav Adolph, S. d. Kaufm. Gust. Zabel.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 3. Januar. Carl Wilhelm, S. d. Einw. Joh. Beutner, in Vorw. Neumocker, geb. d. 12. Dezbr.

Getraut: Den 4. Januar. Der Jungges. Johann Manz m. d. Jungfr. Henr. Krebs.

Gestorben: Den 3. Januar. Maria Therese, T. d. Ackerw. Fr. Müller in Kulm.-Vorst., 4 T. alt, an Schwäche. Den 4. Carl Wilhelm, S. d. Einw. Joh. Beutner, 3 W. alt, an Krämpfe. Die Ehefr. d. Eigenth. Klemp i. Mocker. Eva Dorothea, geb. Utke, 68 J. alt, an Altersschwäche. — Die Jungfr. Wilh. Müller in Neumocker, 20 J. 11 M. 8 J. alt, an der Lungenentzündung. Den 7. Die Wtw. Anna Görtz in Neumocker, 77 J. alt, an Altersschwäche.

Es predigen:

Dom. I. p. Epiphania, den 11. Januar cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Mittags 12 Uhr Garnisonpredigt fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, den 16. Jannar Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Missionsvortrag.)
Dienstag, den 13. Jan. Abends 5 U. Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags Herr Pastor Rehm.
Mittwoch den 14. Januar Abends 7 Uhr Herr Pastor Rehm.

Synagogale Nachrichten.

Heute Abend 6—7 Uhr im Sessionszimmer: Fünfte jüdisch-literarische Vorlesung des Rabbiner Dr. Rahmer.. „Biographien berühmter jüd. Gelehrten aus der Talmudepoche." (Fortsetzung.)

Marktbericht.

Thorn, den 8. Januar 1862.

Die Preise von Auswärts, namentlich für Weizen sind etwas besser, daher zeigt sich auch größere Kauflust. Die Zufuhren sind wegen der schlechten Wege nur sehr gering.

Es wurde nach Qualität und Gewicht bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 36 bis 42 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 Pf.
Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 bis 8 sgr.
Eier: Mandel 7 bis 8 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 7. Januar.

Getreide-Börse: Unser Markt zeigte sich für Weizen heute ziemlich erregt. 140 Lasten sind gekauft nnd mit Leichtigkeit konnten nicht allein volle gestrige Preise bedungen werden, sondern es ist in einigen Fällen auch Fl. 5 pr. Last und für alten Weizen Fl. 10 pr. Last mehr als gestern bezahlt worden.

Berlin, den 8. Januar.

Weizen loco nach Qualität 60—72.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per Januar 37¼—46¾ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—38 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 22—24 thlr.
Spiritus loco ohne Faß 14⅔ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 12 pCt. Russisch Papier 11¾ pCt. Klein-Courant pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken 11½ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 8. Januar. Temp. Kälte 0 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand: 0 Zoll.

Den 9. Januar. Temp. Kälte: 1 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 0 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.